



Ausgabe Sommer '03

FINSINGER WOHNRUM

Informationen, Meinungen, Kommentare

von SPD & Parteifreie Bürger Finsing

Neue Gewerbeansiedlung ohne Belastungen?

Ein bedeutendes asiatisches Unternehmen aus der Telekommunikationsbranche will, so der Beauftragte Unternehmensberater, in Neufinsing, und zwar exakt auf dem Areal des früheren Gewerbegebietes am Klärwerk das 1995 wegen Erschliessungsproblemen aufgegeben wurde, seine Deutschlandzentrale errichten.

Das Vorhaben hört sich vielversprechend an: 200 Arbeitsplätze, fast ausschließlich in Verwaltung, Entwicklung und Vertrieb, geringstmögliche Verkehrsbelastung, praktisch keine Emissionen. Nur die Abwicklung mit einem sogenannten Vorhaben- und Erschließungsplan garantiert, dass auch wirklich nur dieses Vorhaben und nur von dieser Firma erstellt werden kann. Bei jeder anderen Nutzung würde ein evtl. geschaffenes Baurecht wieder an die Gemeinde zurückfallen. Darauf werden wir achten.

Wir können es verstehen, wenn es einen asiatischen Konzernchef mit geradezu magnetischer Kraft nach Finsing zieht. Finsing mit seiner unwiderstehlichen Aura, seinen Hochspannungsleitungen, die das Qui erst voll zur Entfaltung bringen, und seiner optimalen Verkehrsanbindung. Hier und da ein kleines Bambusbrückerl könnte den Verkehrsfluss evtl. noch etwas optimieren.

Ja, wir können es verstehen, und unseren Gedanken wachsen geradezu Flügel bei der Vorstellung, als asiatische Zweigstelle über die Grenzen des Saurüssels und des Krebsenberges hinweg zu Weltruhm zu gelangen. Unsere SPD-Versammlungen würden wir dann in Sushi-Restaurants abhalten und unsere Mitgliederzahlen würden in ungeahnte Höhen? Man könnte schon ins Schwärmen kommen, oder?

Alarmierende Entwicklung des Verkehrsaufkommens auf der Staatsstraße 2082 und der ED 11 von 1995 bis 2000

Nach der letzten Verkehrszählung des Straßenbauamtes München ist die tägliche Verkehrsbelastung in der Zeit von 1995 bis 2000 auf der Erdinger Straße um 1.251 von 9.748 auf 10.999 angestiegen.

Die Belastung der Münchner Straße stieg im gleichen Zeitraum um 658 von 11.825 auf 12.483 Fahrzeugbewegungen an.

Als aktuellen Nachtrag für den gesamten Bereich der Staatsstraße ist noch die Anmerkung von Herrn Bürgermeister Krzizok in der Bürgerfragestunde am 21.10.02

zu sehen, dass seit dem Anschluss der FTO bei Neuching an die Staatsstraße 2082 im Oktober 2001 alleine der LKW-Verkehr um ca. 30 % zugenommen hat. Dies entspricht für die Erdinger- und Münchner Str. einer nochmaligen Zunahme von ca. 600 LKW-Fahrten täglich.

Die größte vom Straßenbauamt ermittelte zahlenmäßige Zunahme ist jedoch auf der ED 11 zwischen Neufinsing und Finsing (Schulweg) eingetreten. Dort wurde eine Steigerung von 1.425 auf 5.418

Fahrzeugen gezählt. Die Zunahme entspricht 3.995 und damit ca. 280 %!

Eine offizielle Verkehrszählung gibt nicht die tatsächliche Verkehrsbelastung an einem Werktag wieder. Das Ergebnis wird aus einem Durchschnittswert aus 2 Normalwerktagen, 2 Ferientagen und 2 Sonntagen ermittelt, wobei nur in der Zeit zwischen 7.00 bis 9.00 Uhr, 11.30 bis 13.30 Uhr und 15.00 bis 19.00 Uhr gezählt wird.

Die Zahlen verdeutlichen eindringlich, dass insbesondere zum Schutz von Fußgängern und Radfahrern akuter Handlungsbedarf besteht. Wo bleibt die von allen geforderte Vierpunktampel?

Kommt die Verschwenkung der Seestraße, und wenn ja, wann?

Martin Huber

Gewinnen Sie mit der SPD

1. Preis: Berlinfahrt für 2 Personen
2. Preis: 1 grüne Monatskarte nach München
3. Preis: Besuch im Maximilianeum 2 Pers.
- 4.-10. Buchpreise



Lösungswort: b _ y _ r n - g _ w i _ _ t

Lösungswort senden an: Horst.Schmidt@spd-online.de
oder Postkarte schicken an: SPD Erding, Hofmarkplatz 4, 85435 Erding oder
Fax senden an: 0 81 22/96 19 42
bitte Name & Anschrift & Tel.-Nr. angeben.





Landtagsabgeordnete Dr. Hildegard Kronawitter ein Gewinn für den Landkreis

„Frau Kronawitter, gut, dass wir Sie haben, Sie sind ein Gewinn für uns!“, sagen Bürgerinnen und Bürger oft zu unserer Landtagsabgeordneten. Mit Anerkennung registrieren sie ihren politischen Einsatz für den Landkreis und für die Anliegen seiner Bürger - kein Wunder, denn Hildegard Kronawitter tritt mit Herz und Verstand für die Menschen ein. Über Parteigrenzen hinweg wird ihre kompetente, engagierte und kontinuierliche Arbeit für die Interessen des Landkreises und seiner Menschen geschätzt. Ohne Zweifel: Frau Kronawitter hat sich in unserem Stimmkreis Respekt und Ansehen erarbeitet.

Gemäss dem Motto „eine Abgeordnete kann zwar keine Berge versetzen, wohl aber Anliegen voranbringen und vielfältig Hilfestellung leisten“ nimmt sich Hildegard Kronawitter auch persönlicher Probleme von Bürgerinnen und Bürgern an und hat zahlreiche Petitionen im Bayerischen Landtag begleitet. „Es ist mir wichtig, zu mehr Gerechtigkeit beizutragen“, sagt Frau Kronawitter. Sie weiß: Glaubwürdigkeit in der Politik wird auch im Alltäglichen gemessen.

Sie hat mitgeholfen, dass im Zuge der Bundeswehrreform der Standort Erding erhalten blieb. Auf ihr Drängen hin besuchte der damalige Verteidigungsminister Rudolf Scharping bereits im Sommer 1999 Erding; Staatssekretär Walter

Kolbow war mehrmals vor Ort. Die von politischen Gegnern schon an die Wand gemalte Schließung des Standortes fand nicht statt; entsprechend dankte die Personalvertretung Hildegard Kronawitter für ihren hilfreichen Einsatz.

Der Landkreis Erding muss für die Menschen Heimat bleiben

Das besondere Engagement der Abgeordneten gilt der Begrenzung jener negativen Folgen, die das rasante Wachstum des Großflughafens für Mensch und Natur mit sich bringt.

Als Mitglied im Wirtschafts- und Verkehrsausschuss sowie im sogenannten Europaausschuss des Bayerischen Landtages hat sie unmittelbar die Möglichkeit, auf Verbesserungen für die Region zu drängen, wie bei der Nachtflugregelung, der Abwehr einer dritten Startbahn oder dem längst notwendigen S-Bahn-Ringschluss. Auch künftig wird sich Hildegard Kronawitter mit Nachdruck für den Schutz des Isentalen einsetzen.

Hildegard Kronawitters Bürgernähe und Offenheit für die Anliegen der Menschen haben viel mit ihrer Herkunft und ihrem Lebensweg zu tun: Jahrgang 1946, aufgewachsen in einer ländlichen Großfamilie, nach der Volksschule kaufmännische Lehre mit Abschluss, Berufstätigkeit und zeitgleich Zweiter Bildungsweg zu Mittlerer Reife und Abitur. Neben Familienpflichten und Aufgaben als Frau des Münchner Oberbürgermeisters studierte sie Volks- und Betriebswirtschaft an der Münchner

Universität. Nach dem Abschluss als Diplom-Volkswirtin promovierte sie in Wirtschafts- und Sozialgeschichte.

Verantwortliche ehrenamtliche Funktionen, ihre frühere Tätigkeit in der Erwachsenenbildung sowie zwei veröffentlichte Bücher sind eine gute Basis für ihre Arbeit als Abgeordnete und stärken die Sensibilität für Probleme der Zeit sowie das politisch Machbare.

Frau Kronawitter hilft mit, dass mehr Transparenz und Kontrolle des politischen Geschehens im Landkreis



Franz Maget, Dr. Hildegard Kronawitter und Altoberbürgermeister Georg Kronawitter

stattfindet und die CSU die von ihr durchgesetzten landespolitischen Entscheidungen rechtfertigen muss. Das stärkt die Demokratie.

Hildegard Kronawitter wurde bei der Landtagswahl 1998 von Platz 16 der oberbayerischen Liste auf Platz 2 vorgewählt.

Dies war ein überragender Vertrauensbeweis, den sie mit sachkundiger und engagierter Arbeit rechtfertigte. Sie verdient Ihr Vertrauen. Geben Sie Frau Kronawitter am 21. September Ihre Stimme!

SPD

Bayern gewinnt.

Michael Gruber

Mit Ihrer Erststimme in den **Bezirkstag Liste 2 SPD**

„Da Gruaba Mische“, aufgewachsen in Wartenberg, auch über die Ortsgrenzen hinaus bekannt. Schon früh im öffentlichen Leben aktiv: mit 14 in der Tanzgruppe des Volkstrachtenvereins Wartenberg, dem er heute noch angehört; mit 18 Vorsitzender der Landjugend, später zum Diözesanvorsitzenden gewählt; lange Jahre bei der Narhalla aktiv, Faschingsprinz und Hofmarschall; im **Marktgemeinderat** bereits mit 23 Jahren!



Nach beruflicher Aus- und Weiterbildung (Schneider) sowie mehrjährigem Auslandsaufenthalt in Kanada und USA ist er heute Betriebsleiter in einem Bekleidungsunternehmen. Eine seiner Stärken ist Gespür und Verständnis für die sozialen Probleme unserer Gesellschaft; dies will er zusammen mit seiner Lebenserfahrung im Bezirkstag einbringen. Mit seiner sozialen Kompetenz kann er mithelfen, dass die Mittel des Bezirks für überörtliche **Sozialhilfe** (ca. 90% des Haushalts) sinnvoll verwendet werden.

Aber im Gegensatz zu denen, die Schlagzeilen vom Missbrauch sozialer Hilfeleistungen einzelner politisch nutzen, um diese insgesamt in Frage zu stellen, macht er ganz deutlich seine Auffassung klar, dass die Mehrheit der bedürftigen Empfänger meist unverschuldet in solche Situationen kommt und dass es jeden treffen kann! Aus vielen Erfahrungen weiß er, dass vor Arbeitsplatzverlust, Unfall, Alter oder besonderen Schicksalsschlägen niemand gefeit ist. Darum will er sich voll einsetzen für die vom Bezirk verantworteten **Pflegeeinrichtungen** für Ältere, Behinderte und Jugendliche, für die Förderung von Integration und Therapie, ebenso für die Programme der **Jugendbildungsarbeit**, der **Kulturförderung** und des **Naturschutzes**.

Horst Schmidt

Mit Ihrer Zweitstimme für Sie in den Landtag Liste 2 Platz 57

1951 in Sinzing geboren, wohnt seit 1992 mit Frau und Tochter in Erding. Heute ist er Projektleiter und Dozent der politischen Erwachsenenbildung im BayernForum der Friedrich-Ebert-Stiftung in München.

2002 kandidierte er als Landratskandidat der SPD und leitet seitdem die SPD-Kreistagsfraktion. Im Erdinger

Stadtrat vertritt er die Interessen der Erdinger BürgerInnen und Bürger im Verwaltungs- und Finanzausschuss des Stadtrates. Außerdem engagiert er sich in der Lokalen Agenda21 (1. Erdinger Reparaturführer).

Wenn es ihm die Zeit erlaubt, schnitzt er die Pfeifen, die er gerne raucht und samelt, selber.

Rote Laterne wählen! Wenn die Erdinger Bürgerinnen und Bürger zielgerichtet wählen, können Sie dafür sorgen, dass drei oder vier Abgeordnete für den Landkreis Erding in den Bayerischen Landtag einziehen. Wenn jede/r zweite Erdinger Wahlberechtigte mit der Zweitstimme Horst Schmidt als Person wählt, stehen die Chancen gut dazu.

Ziel der Landtagsarbeit muss es sein, nun die Weichen für den **S-Bahn-Ringschluss** richtig zu stellen, der Freistaat muss nun unverzüglich ans konkrete Pläne gehen.

Die **A 94** wird mit den Mitteln des Bundes zügig weitergebaut, die Haager Trasse muss berücksichtigt werden. **Die Isentaltrasse darf nicht Wirklichkeit werden.**

Der Freistaat muss wieder die Kosten für die Mittagsbetreuung, die Schulsozialarbeit, für mehr Ganztageeinrichtungen und Ganztageschulen übernehmen und einrichten, dort wo Eltern und Schule dies wollen.

Heimat gemeinsam gestalten, damit es in unserer Gesellschaft auch weiterhin sozial und gerecht zugeht.



Angela Niestroy

Mit Ihrer Zweitstimme in den Bezirkstag - Liste 2 Platz 44



1959 im Rheinland geboren lebt sie nach beruflich bedingten Umwegen über Hamburg, London und San Francisco seit 1981 im Landkreis Erding. Seit 1996 verheiratet mit dem Dipl.-Ing. Hubert Niestroy. Ihr beruflicher Werdegang zeichnet sich durch Flexibilität und dauerhaftes Lernen aus (Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann / Vertriebs- und Marketingfachfrau / Personalreferentin / Ausbildungsberechtigung für kaufmännische Ausbildungsberufe). In Erding folgte schließlich in der mit ihrem Ehemann seit 1994 geführten Tanzschule die Tanzlehrausbildung mit der Weiterbildung zur Kindertanzlehrerin.

Nicht nur durch die Tätigkeit im eigenen Unternehmen erwuchs das Interesse an der Politik, wo durch eigenes Engagement Dinge geändert werden können. Durch die Vielzahl der ihr von den Eltern anvertrauten Kindern erkannte sie die Wirksamkeit präventiver Maßnahmen bei ihren Schützlingen. Für **präventive Jugendarbeit** im sozialen Bereich und gesundheitsfördernden Sport setzt sie sich auch als **Stadträtin in Erding** ein. Nicht nur in dieser Altersgruppe gilt ihr tätiges Interesse der **Integration von Behinderten** in das „normale“ Leben. Dass für diese Aufgaben auf den zuständigen kommunalen Ebenen die notwendige finanzielle Ausstattung geschaffen wird erscheint zwar selbstverständlich. Angesichts der Begehrlichkeiten anderer Empfänger freiwilliger kommunaler Leistungen ist dies jedoch eine Aufgabe, die noch einen längeren Atem benötigt.

Ihr Engagement im Bereich der Kinderkrebshilfe ist stadtbekannt. Außerdem lassen die derzeit zwei Hunde und drei Katzen unschwer die Tierfreundin erkennen.

Rote Kulturwochen am 14. 9. 03 die Travestieshow „Bäppie La Belle“ in Niestroy's Tanzwelt um 18.00 Uhr

**11. 10. 03, 19.30 Uhr
Kabarett mit Martina Ottmann
in Niestroy's Tanzwelt**

Neuer Vorstand gewählt

Der SPD-Ortsverein Finsing konnte sich mit 3 neuen Mitgliedern, die sich gleich mit Elan in die Vorstandsarbeit einbringen, verstärken.

Wir begrüßen den Rektor der Hauptschule Wörth, Hr. Hans-Rudolf Suhre und die selbstständige Unternehmerin (Werbeagentur Eichinger) Fr. Gertrud Eichinger als neue stellvertretende Vorsitzende, sowie Fr. Manuela Schulze als neue Beisitzerin und wünschen den Gewählten ein erfolgreiches Wirken für alle Gemeindebürger.



Bekannte und neue Gesichter: (hinten v. l.) Georg Gartner (Vorsitzender), Hans-Rudolf Suhre (2. Vorsitzender), Dr. Hildegard Kronawitter (MdL), Michael Gruber aus Wartenberg (Bezirkstagskandidat für Erding), (vorne von links) Gertrud Eichinger (2. Vorsitzende), Inge Lohmann (Kassiererin), Karin Becker (Beisitzerin), Manuela Schulze (Beisitzerin)

Kontinuierliche Arbeit trägt Früchte

Gerade in den letzten Monaten haben wir wieder einmal mit Genugtuung feststellen können, dass es sich trotz aller auftretenden Widrigkeiten lohnt, für unsere Ziele intensiv zu arbeiten.

Mit der Einführung der **Schulsozialarbeit** ab 1.1.2004 in der Grund- und Teilhauptschule Finsing und der Installation einer Fotovoltaikanlage (Bürgersolarpark) auf dem Dach der Finsinger Schule wurden zwei wichtige Ziele der SPD & Parteifreie Bürger erreicht. Darüber hinaus wird der im Wesentlichen von uns - unter der Regie von Toni Egerer - ausgebauter Jugendraum im Herbst eröffnet.

Wie die Vergangenheit gezeigt hat, sind unsere Vorschläge der Zeit meist etwas voraus. So wurden z.B. bereits 1968 von der örtlichen SPD **Kinderspielplätze** und ein **Kindergarten** gefordert. 1972 erfolgte dann der Bau des 1. Kindergartens. Wir sind stolz darauf, dass unsere Gemeinde heute 3 Kindergärten und 6 gut ausgestattete Kinderspielplätze hat.

Im Weiteren musste trotzdem ständig darauf gedrängt und hin-

gewiesen werden, den weiteren Ausbau unserer sozialen Infrastruktur zu gewährleisten.

Wir haben uns dabei immer als Motor für die Einführung und den Ausbau sozialer und innovativer Maßnahmen und Einrichtungen sowie als kritisches Moment auch bei der Berichtigung von Fehlentwicklungen, z.B. übermäßiges Wachstum in den 90er Jahren mit der Folge einer massiven Verschuldung, gesehen.

So wurden sämtliche Erweiterungen der Kindergartenkapazitäten auf der Grundlage des von uns erarbeiteten Zahlenmaterials angestoßen und auch durchgeführt.

Die letzte Erweiterung der **Finsinger Schule** von 17 auf 21 Klassenräume kam auf unsere Initiative hin zustande. Durch das von der SPD & Parteifreie Bürger aufbereitete Zahlenmaterial konnte die Regierung von Oberbayern überzeugt werden, den Ausbau auf 21 Klassen zu genehmigen. Damit wurde auch genügend Raum für die Kreismusikschule und für die Mittagsbetreuung - eine von uns und der Eltern-

initiative angestossene Maßnahme - geschaffen.

Die Einführung des **Einheimischenmodells**, eine strikte Forderung der SPD bereits vor 25 Jahren, konnte nach vielen Zwischenlösungen und einer mehr als halbherzigen Durchführung in den 90er Jahren, in diesem Jahr endlich auf eine breite demokratische Grundlage gestellt werden.

Alle politischen Gruppierungen haben sich jetzt für ein durchgängiges und gut praktikables Einheimischenmodell entschieden, das für die Zukunft eine stetige Entwicklung - keine sprunghafte wie in den 90er Jahren - sicherstellen kann, bei gleichzeitiger Sicherung der Finanzierung der öffentlichen Einrichtungen.

Wahr ist, dass bei der letzten Kommunalwahl 2002 gleich 10 neue Gemeinderäte gewählt wurden. Unwahr ist, dass seither jede Abstimmung sooft wiederholt werden muss, bis jeder neue Gemeinderat weiss, wofür er gestimmt hat.